

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M., 25 Pfg., zweimonatlich 94 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiseritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandte, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Nr. 23.

Dienstag, den 22. Februar 1898.

64. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde. Theater.** „Mit Vergnügen“ verfolgte am Freitag das zahlreiche Publikum den mit unsern Anfangsworten benannten Schwank von Moser und Birndt, den Frau Franziska Feist und Herr Fritz Reinhardt zu ihrer Benefizvorstellung gewählt hatten, und die Benefizianten hatten damit einen glücklichen Griff gethan, denn das Publikum kam aus dem Saal gar nicht heraus über die humoristischen Szenen, die durch die exzentrischen Rollen verursacht und von dem gesammten Theaterpersonal flott und aufs Beste dargestellt wurden.

Am Sonntag wurde unter allgemeiner Theilnahme der Schulhausmann Herr Lohse begraben. Nach den tröstlichen und den Glauben stärkenden Worten des Herrn Sup. Meier sprachen noch am Sarge die Herren Stadtrat Heinrich und Schuldirektor Rasche dem Entschlafenen Anerkennung und Dank nach.

Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des Brandes der Scheune der zum Rittergut Ißchewitz gehörigen Ziegelei in Raupitz am 8. Januar hat die königliche Brandversicherungskammer den Spritzen der freiwilligen Feuerwehr zu Kreischa und der Gemeinde Gombfen Prämien nach Höhe von 30 M. beziehentlich 25 M. bewilligt.

**Klingenberg.** Der Bau der schmalspurigen Linie Klingenberg-Frauenstein ist in der letzten Zeit begünstigt durch den auch im Gebirge herrschenden milden Winter, gewaltig vorwärts geschritten. Die Dammschüttungen, Bettungsarbeiten u. s. w. sind zum großen Theile beendet, so daß schon auf einigen Strecken mit der Gleisverlegung begonnen werden konnte. Auf dem Bahnhofe Klingenberg selbst gehen ebenfalls bedeutende Veränderungen vor sich, namentlich an der Ostseite des Bahnhofes sind viele Hände mit dem Abgraben und Abtransport von Bodenmassen beschäftigt, um Platz sowohl für die Schmalspuranlage, als auch für die nötige Erweiterung der jetzigen Gleisanlagen (Umladerampe u. s. w.) zu schaffen. Bei der regen Thätigkeit, die sich allerorts entfaltet, dürfte die Eröffnung der Neubaulinie im Spätsommer des laufenden Jahres, wie in Aussicht genommen war, mit Bestimmtheit zu erwarten sein.

**Dittersbach.** Am Freitag früh ist die hiesige Delmühle bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der Besitzer Salomo Burkhardt wohnt in Dresden. Außer der Ortspritze war am Brandplatz noch die Spritze der Gemeinde Burkhardtsdorf anwesend und mit Erfolg thätig.

**Altenberg.** Die Eisgewinnung von unseren Teichen, welche ganze Eisenbahnzüge voll des schönsten Eises für das Niederland liefert, hat durch das eingetretene stürmische Wetter der letzten Tage eine Unterbrechung und Beschränkung insofern erlitten, als der Schneesturm das Eis aufgehört und ziemlich stark mit Schneeschlicker durchsetzt hat, welcher oberer Rand als unbrauchbar jetzt erst abgeschält werden muß. Jedenfalls bleibt die Eisgewinnung auf unsern tiefen Teichen, welche so viel Schnee und Sturm zu ertragen haben, immer ein beschwerliches Unternehmen und müssen alle Vorsichtsmaßregeln getroffen sein, damit keiner der Arbeiter verunglückt, welche Sorgen sich der Unternehmer, Herr Geisdorf, sehr angelegen sein läßt. Die Eisstellereibesitzer Dresdens, welche das schöne, klare Eis erhalten, nehmen gewöhnlich an, es handelt sich bloß darum, das Eis wie Steine zu verladen, und haben meist keine Ahnung, mit welchen Beschwerden und Gefahren das Schneiden und Bergen des ihnen so unentbehrlichen Eises verbunden ist.

**Glashütte.** Nachdem am Vormittag des 18. d. M., dem Geburtsstage des Gründers der hiesigen Uhren-Industrie, durch eine Deputation am Langenbrunn ein Lorbeerkranz niedergelegt worden war, versammelten sich Abends die Uhrmacher und Mechaniker

(Prinzipale und Gehilfen) mit ihren Angehörigen zu einer solennen Feier. Konzert und Ballmusik wurde von der Pirnaer Artillerie-Kapelle zur allgemeinen Zufriedenheit gespielt.

Der Gasthof unseres Nachbarorts Luchau geht nächstens durch Kauf auch wieder in andere Hände über.

Nachdem bereits Sonntag, den 13. Februar, der Mechanikerlehrling D. Becker unter Mitnahme von erspartem Gelde in die weite Welt ging, von Amsterdam aus aber um Reisegeld nach Hause schrieb, ist am Dienstag darauf der 20jährige Uhrmacherlehrling Dichtler angeblich nach Dresden gefahren und seitdem verschwunden. Es wird Verunglückung vermutet, Selbstmord dürfte ausgeschlossen sein, da Dichtler ein ruhiger strebsamer Schüler war.

Im hiesigen Bahnrestaurant verbrannte sich das Küchenmädchen am 19. Februar dadurch im Gesicht ziemlich bedeutend, daß es zum Feueranmachen Petroleum nahm.

**Kreischa.** Am Sonnabend Mittag in der ersten Stunde entstand im Hauptmannschen Wohngebäude ein Brand, durch welchen das Dach theilweise zerstört ward und im Innern des Hauses mehrfache Schäden verursacht wurden. Dem Vernehmen nach soll das Feuer durch noch glühend gewesene Asche entstanden sein, welche von Kindern des Miethsbewohners auf den Bodenraum gebracht worden sein soll. Nur dem energischen Eingreifen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr und mehreren zur Hilfeleistung herbeigezogenen Personen ist es zu danken, daß größeres Unheil verhütet wurde.

**Dresden.** Beide Ständekammern hielten am 18. Februar Sitzungen ab. Die Erste Kammer beschloß im Einverständnis mit der Zweiten Kammer bei den durch das königl. Dekret Nr. 25 mitgetheilten Grundlagen, durch welche die Frage wegen der Ergebnisse des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 6. November 1890 vorläufig genügend aufgeklärt erscheint, zur Zeit Verhütung zu fassen. Den Bericht erstattete für die erste Deputation Hr. Landgerichtspräsident a. d. G. geb. Justizrath Behinger. Auf Antrag derselben Deputation (Berichterstatter Hr. Oberbürgermeister Dr. Beck) wurde der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des § 7 Abs. 3 der Revidirten Landgemeindeordnung vom 24. April 1893 (königl. Dekret Nr. 29) genehmigt, nachdem dazu außer dem Hrn. Staatsminister von Meißel Hr. Rittergutsbesitzer v. Trützschler und Hr. Staatsminister a. D. v. Kostig-Ballwig gesprochen hatten.

Die zweite Kammer setzte zunächst die in der letzten Sitzung abgebrochene Schlussberatung über das Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts fort. Es sprachen zu Kap. 96, Volksschulen, Herr Abg. Seifert, dem Herr Staatsminister Dr. v. Seydewitz erwiderte, Herr Abg. Goldstein und der Berichterstatter Herr Abg. Hartwig. Die Kap. 96 bis mit 101 wurden von der Kammer bewilligt. Es erfolgte hierauf die Genehmigung von Kap. 1 bis mit 21 des Rechnungsjahrsberichts auf die Jahre 1894 und 1895 (königl. Dekret Nr. 1). Die Berichte erstatteten die Herren Abgg. Dr. Schöber, Frenzel, Wolf und Reichmann. Auf Antrag der Finanzdeputation A (Berichterstatter Herr Abg. Reifmann) wurden Kap. 107 bis 109 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1898/99, Wartegelder, Pensionen und Erhöhung der Bewilligungen an Militärunvalide u. c. genehmigt. Hierauf bewilligte die Kammer Titel 29, 56, 35 und 36 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats, Erweiterung und Umbau der Bahnhöfe Plauen, Auerbach, Reichenbach im Vogtl. und Zwickau betreffend (Berichterstatter die Herren Abgg. Reibler und Kramer). Es sprachen zu Titel 29 Herr Abg. Kellner, zu Titel 36 die Herren Abg. Riethammer, Bizepräsident Dr. Streit und Abg. May.

**Löbtau bei Dresden.** Der hiesige Gemeinderath hat bekanntlich den Beschluß gefaßt, bei der ferneren Ausführung von Kommunalarbeiten keine tschechischen Arbeiter mehr zu beschäftigen. Der „Bren. Anz.“ bemerkt hierzu: Es ist schlechterdings auch nicht einzusehen, daß wir den Tschechen unbeschränkte Gastfreundschaft gewähren sollen, während in Böhmen alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, das Deutschthum zu verdrängen. Das Vorgehen des Löbtauer Gemeinderaths und auch anderer Behörden und Arbeitgeber verdient gewiß Nachsicht, nicht bloß der Gerechtigkeit wegen, sondern auch in Rücksicht darauf, daß die Tschechen bei größtmöglicher Sparsamkeit große Summen des Nationalvermögens ins Ausland schleppen. Welche Schritte ihrerseits unternommen werden, um den Deutschen Schaden zuzufügen, erhebt wieder so recht deutlich aus der Meldung, daß für das ins Leben gerufene „tschechisch-polnische Handelssyndikat“ bereits 28 Millionen Gulden zur Verfügung stehen. Die Tendenz dieses neuen Syndikats ist hauptsächlich gegen die Berliner und die sächsische Exportindustrie gerichtet — eine Thatsache, der gegenüber es geradezu als nationale Ehrensache bezeichnet werden muß, daß man jede falsche Sentimentalität beiseite lasse und kurzweg das Vergeltungsrecht übe, indem man der abermals drohenden tschechischen Invasion energisch einen Riegel vorschiebe.

**Freiberg.** Zum Schwurgerichtsvoorsitzenden für die im zweiten Kalendervierteljahr 1898 beginnende Sitzungsperiode ist beim hiesigen Landgericht Landgerichtsdirektor Dr. Rudert ernannt worden.

**Borna bei Leipzig.** Bezirksfeldwebel Dieke vom Bezirkskommando Borna wird am 1. März d. J. sein 25jähriges Bezirksfeldwebeljubäum feiern; er ist wohl in Sachsen der erste Bezirksfeldwebel, welcher als solcher 25 Jahre gebient hat.

**Neuhenschütz.** In die höchste Lebensgefahr gerieth am 16. Februar hier ein in der Schneider'schen Mühle beschäftigter 20jähriger Arbeiter. Derselbe gerieth mit den Kleibern in das Getriebe der Räder und wurde viermal mit denselben herumgeschleudert. Auf das Angeschrei des Unglücklichen hin kam der Mühlenbesitzer noch zur rechten Zeit zur Stelle, um das Räderwerk außer Betrieb zu setzen und den jungen Mann vom sicheren Tode retten zu können. Der Verunglückte, welcher an dem Arme schwere Verletzungen davongetragen hat, kam baldigst in ärztliche Behandlung. Ob der junge Mann auch innerliche Verletzungen davongetragen hat, ist zur Zeit noch nicht zu konstatiren.

**Aue.** Zur Deckung größerer, durch das schnelle Wachstum der Stadt bedingter Ausgaben haben Rath und Stadtverordnete die Aufnahme einer weiteren Anleihe von 1 1/2 Mill. Mark beschloffen. Dieselbe wird vom Landwirtschaftlichen Kreditverein im Königreich Sachsen gewährt und ist mit 3 1/2 Prozent zu verzinsen und mit 1/2 Prozent jährlich zu tilgen.

**Zschopau.** Ein höchst aufregender Vorfall hat sich im benachbarten Oberweißbach zugetragen. Der Fleischermeister Häcker in Zschopau hatte in Gemeinschaft mit Frau Fleischermeister Hauels in Dittersdorf auf dem Chemnitzer Schlachthofe einen großen Ochsen gekauft. Auf dem Hertriebe nach Dittersdorf wurde das Thier plötzlich wild und rannte nach Oberweißbach. Hier brach der Ochse in mehrere Gehöfte ein und versetzte die Bewohnerschaft in Schrecken. Eine Menge Leute war auf dem Plage erschienen, aber niemand vermochte es, den Ochsen zu bändigen, derselbe stieß jeden nieder, der nur irgend Nieme machte, ihn zu fesseln. Zuletzt war der wüthende Bierfäher in dem Gehöfte des Gutsbesizers Robis. Da es auf keine Weise gelang, das tolle Thier zu beruhigen, so mußte er erschossen werden, aber erst nach dem fünften Schusse verendete der Ochse.